

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraph-Urteil:

Stempelstelle

"Tageblatt", Riesa.

Nr. 20.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N: 205.

Sonntagnachmittag, 3. September 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Biertäglicher Bezugspreis bei Abholung in der Redaktion in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Zeitungen ist es auch 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 65 Pf., durch den Postbeamten 1 Mark 70 Pf., durch den Postbeamten 1 Mark 70 Pf. Nach Wissenschaftern werden angewiesen.

Anzeigen-Gebühren für die Nummer des Anzeigenblattes 10 Mark 9 Uhr ohne Gewalt.

Durch und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 58. — Für die Reklame verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Der am 4. Juni 1875 geborene Gutsbesitzer

Karl Moritz Claus in Jatzkothol

durch Beschluss des unterzeichneten Gerichts vom 27. August 1904 wegen Trunksucht entmündigt worden.

Riesa, am 30. August 1904.

Königliches Amtsgericht.

Es sollen verbunden werden:

1. die Lieferung von 67 680 kg Zagerstroh,
2. die Abgabe des alten Zagerstrohs aus 2920 Strohstäben und 2818 Stroh-
- topfsläufen in 18 Bösen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer Nr. 21 der unterzeichneten Verwaltung zur Aufnahme aus und sind Angebote bis 16. September d. J. und zwar zu 1. auch auf Teillieferungen bis 10 Uhr B., zu 2. bis 11 Uhr B. gebührtenfalls und vorläufig verschlossen dahin einzuhalten.

Königliche Garnison-Verwaltung Truppenübungsplatz Zeithain.

Örtliches und Sachisches.

Riesa, 3. September 1904.

In der Versammlung des Gewerbevereins — der ersten im neuen Vereinsjahr —, die vergangenen Donnerstag abend im Ratskeller stattfand, wurde nach Vorlegung mehrerer Eingänge, worunter ein Rundschreiben des sächsischen Handelsverbands der Gesellschaft zur Verbreitung von Selbstbildung und einer Gesellschaft zum 75-jährigen Bestehen des Handwerkervereins zu Chemnitz, der Beschluss gefasst, kommen den 11. September (Sonntag) einen Ausflug nach Döbeln zu unternehmen und hierzu den teilnehmenden Mitgliedern einen kleinen Buschus aus der Vereinskasse zu gewähren. Drei an gewählte Herren wurden mittels Abstimmung in den Verein aufgenommen. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten las Herr Seilermeister Bergmann aus der Zeitschrift "Bildungsverein" einen längeren Ausspruch vor, in dem eine sächsische Winterlandschaft mit ihren eigentümlichen Reizen, unkleine Flächen von blendender Pracht, zu jeder Tageszeit in anderer Beleuchtung erscheinende Schneehügel in den wunderschönen Gestalten, teils einzeln, teils in ganzen Ketten auftretend, das Gegegnäbertheiten von Sonne und Mond aus dem Hintergrund und dem weitläufigen Horizont, das ziemlich rege artliche Tierleben usw. und die die ganze Szenerie noch überdeckend, als Baronen bezeichneten Schneefürsten, anschaulich geschildert werden, die besonders im November und Februar mit vollem Angustum ganz plötzlich eintreten, in der Regel etwa zwei Stunden dauern und ebenso plötzlich ihr Leben einfesten, wie sie es begonnen haben. Beim Herrenbrechen solch eines Unwetters eine Jagdstätte zu suchen, ist unmöglich. Wenn sich die Schlitzen ziehen, findet die Pferde an diesen windstillen Seiten an, größtens möglichst etwas in den Schnee und zieht sich selbst in den mit Füßen aufgeschlagenen Schlitten zurück, hält sich in Pferde und Fahrzeuge und erwartet so ruhig das Ende des Barons ab, daß meist überraschend schnell eintritt. Auf dem Marsche der russischen Militärkolonnen über den Balkan (mongolisch: Dala-Roor, d. h. "Heiliges Meer"), den heiligsten Hünensee der Erde, der über 80 Meilen in der Länge und abgeschnitten von etagenartigen schmalen Stellen, nebst 10 Meilen in der Breite misst und das gegen 1000 geographische Meilen lange Nordocean in Ost- und Westrichtungen zerlegt, sollen ganze Regimenter von Baronen überrascht worden sein und Hunderte von Soldaten, nach anderen meldungen sogar Tausende, dabei ihren Tod gefunden haben. Durch die Anordnung, den weiteren Lagermärkte breiter Sie im Gebrauch, also zu einer Zeit, in der die Kälte oft 30 bis 45 Grad Raumur beträgt und die Baronen am tödlichsten wären, zu Füße zu überschreiten, hat die russische Militärverwaltung die Schichten umgehen wollen, die einer über das Eis gelegten Eisenbahn durch die zahlreichen warmen Stellen des Balkans erwachsen waren, die selbst in diesem kältesten Teile der bewohnten Erde gar nicht oder nur sehr schwach auftreten und daher äußerst gefährliche Wollfackeln bilden, während anderwärts die Eisdecke meist über einem Meter dicke wird. So vorsichtig also auch das russische Militärmomento hat sein wollen, so ist es doch durch die erwähnte Anordnung aus der Schule in die Thüringische gezogen und weiß nun mehr, daß die Baronen in ihrem plötzlichen Auftreten und in ihrer tödlichen Durchdringlichkeit ebenso gefährlich sind, wie jene unsicherer Stellen, die von einer noch nicht genügend erklärten Ursache herrühren.

In der Nacht zum 2. d. W. ist in einigen Teilen Sachsen und namentlich in der Sächsischen Schweiz und in Nordböhmen ein recht ergiebiger Regen gefallen, sobald von den dortigen Gewässern der Elbe gestiegerte Wassermengen ausgeflossen, die auch ein geringes Ansteigen des Elbwasserstandes zur Folge hatten. Man glaubte deshalb auch mehrheitlich eine baldige teilweise Wiederannahme zunächst des Werthes der Person-Dampfschiffe erhoffen zu können, doch wird sich diese Erwartung nur verwirklichen, wenn weitere erhebliche Niederschläge folgen, ob diese jedoch eintreten, muß

zu hängen abgewartet werden. — Kleinere Röhne mit einer leichten Ladung Steine aus der Niederlausitzer Gegend sind in den letzten Tagen hier einige an- und durchgetrieben, da das Steinmaterial notwendig gebraucht wird. Die Röhne werden nach ihrer Füllung durch Mannschaften oder Pferde wieder bergwärts geschleppt. So ging am Donnerstag, aus Altenkommend, ein Röhne der Firma Otto Beutchner in Niederlausitzer hier durch, der von 12 "Womäschern" elbmäßig gezogen wurde. Daß diese Art "Schiffahrt" nicht lohnend sein kann, ist selbstverständlich.

Die heute vormittag 11 Uhr an dieser Röhre eröffneten Öfferten betrafen den Ausbau des Weißer Weges zwischen dem C. C. Brandischen Grundstück und der Röhre welche ergaben folgende Forderungen:

Louis Schneiders: M. 21 584,35
W. O. Helm: . 23 068,60
Arthur Ritsche: . 23 750,94

Die gestern vormittag auf Ausführung der Erb- und Baureverboten zum Bau eines Röhrhauses zur zentralen Beleuchtung der Schule nebst Turnhalle abgegebenen Öfferten lauteten auf:

M. 7178 von Gebr. Bünke
. 4730 " Arthur Ritsche
. 6176 " G. Moritz Förster
. 6100 " W. O. Helm

Gau Sachsen des Bundes deutscher Tanzlehrer hält am 12. September früh 10 Uhr im Badegarten Zwönitz seine Generalversammlung nebst Gaufahrt ab. Die Versammlung wird vom Gauforstand, Ballettmeister Roschdorf, Zwönitz, geleitet.

Es sei hiermit nochmals auf das morgen nachmittags 4 Uhr auf dem Torgauer Platz am Park stattfindende Wettkampf des "Riesaer Faßballclub 1903" gegen den Leipzig's Faßballclub "Corona" hingewiesen. Die Leipzig's Gäste treffen vormittags um 1,00 Uhr in Riesa ein und werden von Mitgliedern des gleichen Clubs empfangen werden.

* Am 2. dieses Monats hat eine außerordentliche Auslösung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staatschulden-Kassenchéine vom Jahre 1855 herstammen werden finden. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzuflügen aufmerksam gemacht, daß die ältesten der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Staatspapierannahmen, sowie bei allen Stadtämtern, Bürgermeistern und Gemeindeschulden des Landes zu jedem einzelnen Fünftausend ausgesetzt werden. Mit diesen ältesten werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gelöscht, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl sie beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslösung überschritten. Es kannen dieselben nicht genug darüber gewarnt werden, sich dem Irrtum hinzugeben, daß so lange sie Binschäne haben und diese unbefristet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Gläubigerstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Binschäne nicht vornehmen und können jedoch echten Binschäne ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgelöster oder gekündigte Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinweg in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslösung zu viel erhobenen Blasen schweigend am Kapitale gekündigt, vor welchem oft empfindliche Nachteile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Binschäne (der gezogenen wie der restierenden Nummern) sichern können.

* Die Anmeldungen zur Bandes-Gammler-Versammlung in Pirna am 25. September sind sehr zahlreich eingegangen. Mit an erster Stelle soll dort auch über die Bisher vom Bandes-Gammler-Verein durchgeführten Verbesserungen des Krankentransports auf dem Lande berichtet werden. Der Verein, der vom Ministerium des Innern unterstützt wird, konnte bisher an nicht weniger als 9 Orten

teils bespannte Rettungswagen, teils verdeckte Krankenwagen abgeben, deren Benutzung eine sehr rege ist und die schon manchen Schwerverletzten und Kranken zum Leben gerettet haben.

* Der Evangelische Bund zur Wahrung der deutschprotestantischen Interessen hält vom 3. bis 6. Oktober dieses Jahres seine 17. Generalversammlung in Dresden ab. In lebhafter Zeit, so heißt es in dem hierzu herausgegebenen Programm, tritt die 17. Generalversammlung des Evangelischen Bundes zusammen. Der deutsche Protestantismus wird jetzt nachdrücklich und eindringlich aufgerufen, daß er sich an seine Heilsgesetz befinne und die in ihm ruhenden Kräfte werde. Konnte man bisher die Augen vor der Größe der drohenden Gefahr noch verschließen: Die Wiederauflösung der Jesuiten im Deutschen Reich durch die bundesstaatliche Aufhebung des § 2, welcher noch die Versicherung katholischer Machthaber bei Fall von § 1 auf dem Höhe folgen soll, hat auch dem Blödesten gezeigt, daß der Staat uns in sein eigenes Haus getragen ist und über Hände sich räumen müssen, um ihn zu töpfen. — Daß diese Worte nur zu Lehr der Wahrheit entsprechen, hat der leise ultramontane Parteiung in Regensburg aus deutlicher Beweisen. Diese äußerlich so glänzend verlaufene Katholikerversammlung, zu der das Centrum wieder seinen ganzen Helden aufgeboten hatte, hat mit der größten Gnadenfreiheit einschließlich die Aufhebung des noch übrig gebliebenen Restes des Jesuitengesetzes, des § 1, gefordert, und wer vermag zu sagen, ob nicht dieses Verlangen eines Tages allen Protesten der 20 Millionen deutscher Evangelischer zum Trotz ebenso sofortig erfüllt wird, wie wir das bei Aufhebung des § 2 erlebt haben? Wie groß der Machthunger des Ultramontanismus ist, geht auch daraus hervor, daß die Katholiken in Regensburg nicht bloß die konfessionelle Volksschule, sondern auch das konfessionelle Gymnasium und die konfessionelle Universität forderten, damit in Zukunft das gesamte Unterrichtswesen von der kleinen Dorfschule bis hinauf zur Universität der Herrschaft der Kirche unterstehe. Daß damit das Ende für Geistes und Gemüthsfreiheit, für freie Glaubensüberzeugung gelommen wäre, liegt auf der Hand. Möchte die Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Dresden zu einer manhaften Antwort auf diese massiven ultramontanen Forderungen, zu einer imposanten Ausgebung des deutschen Protestantismus sich gestalten. Seit 17 Jahren macht der Evangelische Bund das deutsche Volk auf die schweren Gefahren aufmerksam, die dem neuen deutschen Reich vom Ultramontanismus und Materialismus drohte und ruft es zu geschlossenem, einschlägigem Kampf gegen diese unheilvollen Mächte auf. Schon das ist nicht umsonst erschollen. Schon um Scharen sind ihm gefolgt. Hunderttausende sind in die Reihen des Bundes getreten. Im ersten halben Jahre von 1904 ist der Sächsische Evangelische Bund um 19 Zweigvereine und 8300 Mitglieder gewachsen und steht nun mit seinen weit über 40 000 an der Spitze sämtlicher Vereine des Bundes. Es steht zu hoffen, daß die Dresdner Tagung des Bundes in den ersten Oktobertagen, zu der Vertreter aus ganz Deutschland kommen werden, der so großzügig verlaufenen vorjährigen Versammlung in Niem nicht nachsteht. Die protestantische Bevölkerung Sachsen wird zu zahlreichem Besuch noch der sächsischen Residenzstadt eingeladen. Die Mitglieder des Evangelischen Bundes erhalten auf Wunsch Quartiere. Ein überaus reichhaltiges Programm ist aufgestellt. Außer zwei Gottesdiensten, die am Dienstag, dem 4. Oktober, in der Kreuzkirche und Dreikönigskirche veranstaltet werden, sind noch sieben öffentliche Versammlungen in den größten Städten Sachsen vorbereitet. Dazu kommen die geschlossenen Mitgliederversammlungen des Evangelischen Bundes und der allgemeinen deutschen Diakonen-Anstalten-Konferenz. Das ausführliche Programm wird demnächst bekannt gegeben werden.

Ortsk.: Der Stadtrat beschloß, die Uniform der Schützen, insoweit sie noch nicht den neuverfassten Vorstellungen der Oberbehörde entspricht, abzulösen; daß wesentlich dabei ist, daß das "Stein" bei Kragens, der Käppelkappe und der Mütze.